

Abb. 13: Änze eines zweirädrigen Karrens mit festen Deichselarmen.

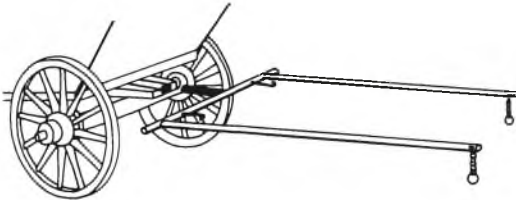


Abb. 14: Änze eines zweirädrigen Heuwenders aus dem westl. OB; die Verbindungsstange („Stutz“) wird in ein dafür vorgesehenes Loch („Hohl“) am Fahrzeug gesteckt.

Änze¹, D-, Ein(e)tze, De(i)nze, G-

F. 1 Gabeldeichsel eines einspännigen Fahrzeugs, °OB, °NB mehrf., OP, MF, SCH vereinz.: *die Anz* „Doppeldeichsel am Einspännerwagen“ Mchn; *Dänzn* Viechtach; „Dort kam der Fritz ... in die Anz vom Almkarren“ Der Almbauer 47 (1995) 55; *Anz, Anz'n* „Gabeldeichsel für einzelnes Zugvieh, eigentlich jede der beiden Stangen einer solchen Deichsel“ HÄRING Gäuboden 124; *entzen huius curus* [dieses Wagens] Polling WM 2.H.15.Jh. Clm 11452, fol. 194^r; *1 alter schliten mit sambt den äntzen* Reichenhall 1675 StA Mchn Pfliegergericht Reichenhall Pr. 56, fol. 73^r. — Ra.: *er geht aus der Anz* „ist ein Ehebrecher“ Bernau RO; *er schlägt über d' Anzn* dass. Wasserburg. — Syn. → [Gabel]deichsel.

2 *Einzn* „zum Holzfahren eigens hergerichteter zweideichseliger Schlitten“ Arrach KÖZ. — In ä. Spr. auch einspänniger Wagen: *von der einzen I dn.* Rgbg vor 1361 Forschungen z. Kultur- u. Litgesch. 14 (1906) 120 (Zolltarif).

3 *Die Anzen, Anz* „(Gebirg) die Spange am Fußseisen und Holzschuh, welche oberhalb der Ferse den Fuß oder Schuh umgibt“ SCHMELLER I, 117.

Etym.: Frühhd.-bair. *anze*, mhd. **einze*, aus tschech. *ojnice* 'beide Deichselarme', bair. Kennw. (KRANZMAYER Kennwörter 17) mit der „Wiener Aussprache *ā* für mhd. *ei*“ (Lg. § 20e3 Anm., 2011). — STEINHAUSER Slaw. 91f. erklärt den Monophthong als mhd. *ou* aus tschech. *oj*, vor

1200 ins Bair. übernommen; nur *ou* könne bair. *a-* wie ostschwäb. *e-* zu Grunde liegen; Formen mit *α-* seien durch spätere nochmalige Entl. entstanden. Dagegen spricht deren Auftreten in typischen Rückzugsgeb. (LF; WEG).

Ltg: *antf(n)*, vereinz. *ε-* (HIP, WUG), OB, NB daneben *ānsn, ānsn*. — Vereinz. *antfna* u. ä. (GRI, PA), *antfnd* (VIT), *antf* (KEH), ferner (durch Kontamination mit *aikfl* 'Deichsel') *aitfn(α)* (DEG, KÖZ), monophthongiert (vgl. Lg. § 12d1) *etfn, etnsn* (BOG, GRA, REG). Mit Vorsatz eines *d-* aus best. Art. *dantf(n)* NB (dazu AIB; BEL, R), *daitfn, dentfn* u. ä. (BOG, DEG, KÖZ, REG, VIT), wohl aus Dat. ferner *drānsna* (VOF). — Vereinz. mit Vorsatz von *g-, l-* (wohl aus Kontamination mit gleichbed. *Geißlein, Lanne*) *gēnsn(α)* (KÖZ), *lantfn* (SR). — Vereinz. *α-*: *ōatfn* (WEG), *oantf* (LF) mit Erhalt der zweiten Silbe. — In ä. Spr. *einz(en), ai-*, auch *e-, ā-*. — Sg. mit *-n* der swf., Pl. gleichl. (TS; PA); daneben Sg. OB, NB ohne Endg.

SCHMELLER I, 117, 928.

Tir. Wb. 27; Schwäb. Wb. II, 745.

Frühhd. Wb. I, 1605.

DIETL Erg. Schmeller I, 27; RASP Bgdn. Mda. 17.

S-80F3, M-10/13.

Abl.: *änzen*¹.

A. R. R.

Änze², Längsbalken einer Brücke, → *Äns*.

änzen¹

Vb.: *änz'n* „so ackern, daß die beiden Zugtiere hinter einander gehen“ HIP DMA (FROMMANN) VII (1877) 406.

Schwäb. Wb. II, 746.

A. R. R.

änzen², †a-

Vb., reizen, necken, °OB vereinz., veralt.: °*ántzn* „trätzen“ Palzing FS; *Excitantam anaz zan* Frsg 9. Jh. StSG. II, 343, 17.

Etym.: Ahd. *anazzen*, westgerm. Bildung auf idg. Grundlage; Et. Wb. Ahd. I, 240.

Ltg: *antfn* (FS, PAF).

WBÖ I, 234, 265; Schw. Id. I, 357 f.

Ahd. Wb. I, 459 f.

A. R. R.

anzick, -ig, säuerlich, s. *angezickt* (→ [an]zicken).

†Anzing

F.(?), Flurmaß: *Anzing, Atzing* „eine Ruthenzahl, gleich einem halben Morgen Landes“ KOCH-STERNFELD Salzbu. u. Bgdn II, 345.

Etym.: Aus mlat. *andecinga, -cena, acen(g)ia* (*andecenas* schon Lex. Baiuv. 44), unbek. Herkunft; Mlat. Wb. I, 629; Rechtswb. I, 799.

SCHMELLER I, 117.

WBÖ I, 265.

Frühhd. Wb. I, 1620.

A. R. R.